



### War Fanny eigentlich auch berühmt?

Von Anne Wöhner und Adey Fana

Im Hintergrund lief leichte Musik von Fanny. Es war eine lockere entspannte Atmosphäre. Die Kinder arbeiteten an verschiedenen Stationen, woraus am Ende ein Buch entstehen sollte. Die Stationen gingen hauptsächlich über Fanny und auch ein bisschen über ih-

ren Bruder Felix. Die Gruppenleiterin Frau Naß-Schrenk frisierte die Mädchen, die es wollten mit Lockenwicklern, Bürste und Haarspray so wie zu Fannys Zeiten. (19. Jahrhundert). Interview mit Frau Naß-Schrenk: Reporter: "Macht es ihnen Spaß mit den Kindern zu arbeiten?" Frau Naß-Schrenk: "Ja."

Reporter: "Wieso haben Sie sich für das Thema Fanny entschieden?" Frau Naß-Schrenk: "Mich interessiert Fanny's Geschichte mehr weil sie auch sehr begabt war, aber nicht so berühmt wurde wie ihr Bruder Felix." Reporter: "Was gab's hier noch?" Frau Naß-Schrenk: "Anziehpuppen basteln, und ein Deckblatt für's Stationsbuch machen."

## Wollen Sie Tanzen? Hier sind sie richtig!

### Ausdruckstanz in der Sporthalle

Von Lara Hecker und Anja Maria Müller

Als wir die Turnhalle betraten kam uns entspannte Musik entgegen! Die Kinder lagen auf Matten und malten ihre Bilder. Zuvor hatten sie Musik und ein Märchen gehört. Die Eindrücke davon sollten sie beim Malen mit einfließen lassen. Sobald alle fertig waren wurde eine Bildergalerie erstellt, die im Zentrum des Geschehens war. Um noch mehr über die Arbeit in diesem Projekt zu erfahren, haben wir die Leiterinnen und Tänzer befragt.

gehe auch in meiner Freizeit gerne tanzen. Der Kurs macht mir sehr viel Spaß, wir haben bis jetzt schon eine Geschichte gelesen und dazu sollten wir ein Bild malen. Nachher Tanzen wir noch und lesen ein Gedicht. Die Musik von Felix Mendelssohn finde ich sehr schön!"

Danach sagte uns Matti aus der 2b.: Ich hatte den Kurs aus Versehen angekreuzt, ich mag Tanzen eigentlich nicht aber, finde den Kurs eigentlich doch ganz in Ordnung! Die Musik ist schön. Auf meinem Bild sieht man ein Schloss."

Frau Juditzky und Frau Wilke hatten die Schwerpunkte Romantik und Gedichte. Frau Wilke erzählte uns: „Ich finde es spannend, daß die Geschwister eine ähnlich große Begabung hatten, sich aber unterschiedlich entwickelt haben. Ich versuche Fanny genauso zu schätzen wie Felix!“

Bruno aus der 6.: „Ich wollte bloß in den Kurs weil mein Freund auch in den Kurs war. Aber ich finde den Kurs nicht so gut ,weil es einfach nicht mein Geschmack ist. Ich darf Fotografieren!“

Jakob aus der 4b.: Ich habe den Zettel nicht richtig durchgelesen. Ich finde es dennoch richtig lustig und ich mag die Musik von Felix!“

Unsere Interviews mit den Kindern:

Juliette aus der 3b erzählte uns: „Ich

Für viele Kinder war diese Art des

### Sänger Ferdinand mit seinen Freunden

Von Theo Braune und Jesse Stoddart

In dieser Gruppe wird viel Quatsch gemacht und es dauert lange, bis alle den selben Ton singen und die Stimme der Gruppe sehr schön und hoch. Sie machten auch eine Übung wo sich jemand nach vorne setzt und dann legte ein Partner sein Ohr auf die Wirbelsäule und er soll dann Schwingungen spüren weil der Vordermann singt.

Das Interview: Reporter: "Hallo Ferdinand, was gefällt dir an der Gruppe Felix und Fanny und ihre Lieder?" Ferdinand: "Dass die Lieder von Felix schön sind!" Reporter: "Was tut ihr in der Gruppe? Ferdinand: "Wir singen die Lieder von Felix." Reporter: "Was macht dir denn am allermeisten Spaß?" Ferdinand: "Das Singen!"

### Die Gräber der Geschwister

BERLIN. Um kurz nach acht ging es los. Schließlich kamen wir um 10.30 Uhr in der Bahnstation Hallesches Tor an. Von dort aus liefen wir zu dem nahegelegenen Dreifaltigkeitsfriedhof. Als allererstes suchten wir das Grab des Felix Mendelssohn Bartholdy. Seine Schwester Fanny ist gemeinsam mit ihrem Ehemann neben Felix und dessen Frau begraben. Auch Fannys Kind ist dort begraben. Darauf folgte das Grab des Adolf Glasbrenner, wo wir uns ein Gedicht anhörten. Ebenfalls besucht haben wir das Grab von Adelbert von Chamisso. Anschließend sahen wir noch drei Beerdigungen. Um 12 Uhr traten wir den Rückweg an.

### Spiele spielen kommt gut an

BERLIN. Die 1a spielte gerade „Hauslehrer“ als wir (die Reporter) rein kamen. Wir verhielten uns unauffällig und setzten uns hinten hin. Das Spiel „Hauslehrer“ geht so: Ein Kind war der Lehrer, das andere der Schüler. Der Lehrer gab dem Schüler Aufgaben auf und der Schüler musste sie machen. Manchmal guckten die Kinder neugierig zu uns herüber. Die Lehrerin Frau Klotz hat die Kinder immer gut unterstützt. Die Lautstärke war sehr angenehm. Interview: Reporter: Wie gefällt dir das Projekt? Julius: Gut, besonders gut finde ich, dass wir oft Spiele spielen.

### Erstklässler übertreffen sich selbst

BERLIN. Die Kinder der Klasse 1 b sind schon sehr gut im Schreiben, obwohl sie erst seit fünf Wochen in der Schule sind. Das können sie auch gut gebrauchen, denn sie müssen alle Namen der Mendelssohns auswendig schreiben. Auch Spiele machen sie schon sehr gut. Am Mittwoch haben sie uns das Dirgentenspiel gezeigt. Das Spiel ist sehr lustig. Eine/r geht raus und muss warten. In dieser Zeit wird eine/r als Dirigent gewählt. Derjenige rausgegangen ist, darf dann wieder reinkommen. Und muss raten, wer der Dirigent ist. Immer gucken sie neugierig zu uns herüber. Alles waren konzentriert und sehr leise.

## Lieder ohne Worte

Hier wird getrommelt, getrappelt und geklopft

Von Lina Dorothea Krück

Am Mittwoch, den 14. Oktober 2009 in der 3 b bekam jeder eine Trommel, natürlich konnte keiner die Kinder davon abhalten sofort mit dem trommeln zu beginnen. Es war sehr laut. Schließlich hatten die Kursleiter es geschafft, alle in den gleichen Takt zu bringen. Alles verlief mit Regeln, die auch einigermaßen eingehalten wurden. Es wurden die verschiedensten Trommelarten gespielt, zum Beispiel lauter werdend, leiser werdend, schneller werdend, langsam werdend und schließlich trommelten sie auch Silben. Das gleiche versuchten sie auch mit Klanghölzern, was auch sehr gut klang. Interview mit Therese Liefke Reporter: Was macht ihr den ganzen Tag? T.L.: Wir machen Musik mit Körper, Stimmen und anderen Instrumenten also Geräusche und Klänge. Zusätzlich machen wir Rythmusspiele, Geräuschketten, Rythmusmaschinen. Wir klopfen den Rythmus nach, machen Trommelspiele, erstellen einen Rhythmus mit Klavier, Trommeln und Klangstäben. Reporter: Sonst noch was? T.L.: Eine von uns Erwachsenen sitzt oft am Klavier und spielt den Kinder Stücke vor, die sie dann begleiten können. Eine andere spielt Blockflöte, und

eine weitere Oboe. So lernen die Kinder auch gleich den Klang der unterschiedlichen Instrumente kennen. Ausserdem machen wir sogenannte Klang-Mischerspiele. Da muss ein Kind mit einem Zauberstab auf ein anderes Kind im Kreis zeigen und dieses Kind muss dann das Instrument spielen, das vor ihm liegt. Reporter: Macht das Spaß? T.L.: Ja, total! Reporter: Klappt es denn gut, halten sich die Kinder an die Regeln? T.L.: Einigermaßen, aber man muß sie schon oft daran erinnern. Reporter: Welches Ziel habt ihr? T.L.: Wir wollen ein rhythmisches Klavierstück begleiten. Reporter: Habt ihr auch Ereignisse aus Fannys und Felix' Leben besprochen? T.L.: Ja, wir haben uns über die Italienreise der berühmten Geschwister unterhalten. Fanny wollte damals unbedingt auch nach Italien fahren wie ihr Bruder. Ihr Vater verbot ihr das allerdings. Am Ende hat sie ihn dann aber überredet. Die Kursleiter waren: Henriette Jüttner-Uhlich, Annedore Wienert, Jeanette Nitschkoff, Therese Liefke. Am Mittwoch im Projekt waren: Ronja Luise Schiek, Frithjof Gauer, Anton Laurin Wendel, Liam Evans, Konrad Gephard, Albert Butsmann, Claas Lohmann, Aaron Töpfer, Danae



### Ergebnisse stolz präsentiert

Anja Krätchel (links im Bild) und Susanne Hawranke sind sichtlich begeistert von den Ergebnissen in ihrer Projektgruppe. Wir haben auch noch eine Schülerin interviewt: Reporter: Wie findest Du die Gruppe? Sophie: gut! Reporter: Warum hast Du dich für

diese Gruppe interessiert? Sophie: Weil ich Geschichten schreiben schön finde. Reporter: Was fandest Du bisher am besten? Sophie: Alles. Reporter: Welche Musik findest du schöner? Die von Fanny oder die von Felix? Sophie: Ich finde die Stücke von beiden sehr schön.

### Wer schreibt die beste Geschichte?

Von Henriette Herbst und Lilli Anais Wolf

Wir sind in der Klasse 2 b bei "Geschichtenschreiber gesucht". Die Kinder schreiben zur Musik von Felix und Fanny. Frau Krätchel erklärt uns, daß die Kinder ein Buch gestalten sollen. "Ich finde es schön, wenn Kinder selber Geschichten schreiben", sagt sie. Carla, 8 Jahre alt, findet die Gruppe "Geschichtenschreiber" toll. Die Kinder schreiben hier wie zu Felix und Fannys Zeiten: Ihre Schulfüller sind zu Hause geblieben, heute tauchen sie Federkiele in Tintenfüßer. Eine ganz schöne Umstellung, aber so ist es nun mal, wenn man sich vorstellen will, wie die Menschen vor 200 Jahren gelebt - und gearbeitet - haben. Schließlich haben Felix und Fanny auch keine Füller gehabt. Die Gruppe wird von Frau Hawranke und Frau Krätchel geleitet. Auch sie finden die Gruppe schön. Sie finden, dass die Kinder viele tolle Ideen haben. In dem Moment, in dem wir Reporter in den Raum kamen, war es gerade still. Wir hören die Lehrerin: "Pause" rufen! Nach der Pause kommen wir wieder in die Klasse. Jetzt hören wir ein Lied von Fanny und danach eins von Felix.

